

Goldener Adler

Jeden Sonntag:
Sanz
 Es lobt ergeben ein
 Hermann Prauß
 Rosenk. 6.



In großer Auswahl bei
Heinrich Mah
 Dohmsweg 30/32

Teppiche

Ohne Anzahlung!
 Läufer, Tisch- und
 Diwan-Decken
 in 12 Monatsraten.
 Norddeutsche
 Waren-Handels-
 Gesellschaft m. b. H.,
 Abt. Teppiche
 Berlin W. 52, Mauerstr. 36
 Verlangen Sie sofort
 demsterste Offiziel
 Diskretion zugesichert.

Schlafzimmer, auch set.
 Sofa, Chaiselongues,
 Ausziehbett (neue Stiel-
 verstellbar), Kühle,
 Nähmaschine, Schaufel-
 stuhl, Ledersessel, Be-
 zugschrank u. Stuhl,
 Esstisch, Truhe, (ant.)
 u. m. Müllig zu verkaufen.
 Geschäftsbüro
 für Gelegenheitskäufe.
Max Pisk, Grudenberg's
 Eintour 1220

Chaiselongues
 gute Arbeit
 best. Material. 38.-
Sofas
 gute Stückchen von 78.-
 bis 135.- mit.
 Bequeme Teilzahlung
 10% Kassen-Rabatt
 Verbilliger:
Gustav Behrens,
 Dohmsweg 47,
 Berlin 1220.

Fabelhaft!

Hochsommer-Kleidung

von solcher Schönheit und Billigkeit ist unbedingt vorteilhaft!

- Kleider aus K.-Seide 5.90
In modernen Konfekt- und Blumenmustern . . . 14.75 bis 29.50
- Bastseidene Kleider 8.75
In moderner Verarbeitung, das praktische Sommerkleid . . . 29.50 bis 32.50
- Voll-Voile-Kleider 5.90
In riesen großer Auswahl, in eleganter Ausführung . . . 18.50 bis 29.50
- Wollmuss.-Kleider 12.75
In modernen Mustern, mit kurzem und langem Arm . . . 32.50 bis 35.00
- Wollmusseline-Frauen-Kleider 14.50
für starke Figuren, mit langem Arm, in hübschen solid. Mustern. 32.50 bis 35.00
- Tanz- u. Gesellschafts-Kleider 9.75
In den modernen Seiden-geweben . . . 32.50 bis 35.00

P. Reichenbach

**Buchdrucker-Gelanguerein
 „Typographia“**

Zu unserem am **Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr** im Restaurant und Kaffee „Vaterland“ stattfindenden

Johannis-Kränzchen

Inden wir unsere wertigen Kollegen und deren Angehörige freundlichst ein. Gutes durch Mitglieder eingetaut, sind willkommen.
Der Vorstand.

Kammer - Lichtspiele

Sonntag, den 17. Juni
 vormittags 11 Uhr
 Filmvortrag
Das schaffende Amerika

(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika)
 Der bekannte Vortragsredner **Kapitän Karl Held, Bremen**
 Ueberfährt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen

Die Breslauer Zeit schreibt: Das ist nun ein Film und ein Vortrag, den sich eigentlich alle ansehen und anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und der Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieure und Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute, Gewerbetreibende, Lehrer u. Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw. ein Filmvortrag voller erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung u. Unterhaltungswertes, wie er so bald nicht nachgeahmt werden dürfte.

Herzlicher: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nord. Lloyd Bremen
Gewöhnliche Preise
 Näheres siehe auch Plakate.

WARTBURG

Jeden Mittwoch und Sonntag
 nachmittags 3 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert

Personl. Leitung Herr Kapellmeister **Göricke**
 Eintritt frei!

Spiegelsberge

Jeden Sonntag nachmittags
 Mittwoch, nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister **Hammermüller**
 Eintritt frei!

„Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“
 Bund der republikan. Kriegsteilnehmer e. V.
 Kreis Quedlinburg-Mechtersleben
 Das am 23. und 24. Juni d. J. in Quedlinburg stattfindende

Kreis-Fest

muss eine mächtige Sammelübung für die Republik werden. — Die Ortsgruppen des Kreises und der benachbarten Kreise werden, neben der bereits überlieferten Einübung, hiermit nochmals eingeladen und aufgerufen, zeitlich zu erscheinen. Jede Ortsgruppe des Kreises muss vertreten sein.
 Sämtliche Vorbereitungen für eine mächtige und würdige Veranstaltung sind von der Ortsgruppe Quedlinburg getroffen worden.
 Republikaner und Kameraden, deshalb auf nach Quedlinburg unter der Fahne
 „Die Republik der Republikaner.“
 Der Kreisleiter, Die Ortsgruppe Quedlinburg.

Sternwarte

Jeden Sonntag
Künstler-Konzert
 Anfang 3 1/2 Uhr • Eintritt frei!

Ab 7 Uhr abends
Gesellschafts-Ball
 Verstärkte Kapelle — Jazzband

Jeden Dienstag:
Tanz-Abend

Fürstenhof!

Sonnabend und Sonntag:
 Ein ganz hier vorragend. Kabarett-Programm!

Joseph Kantsperger
 Opernsänger und Holentener vom Stadttheater Nordhausen

Gusti Laube
 Original-Wiener Stimmungs-Sängerin

Sylveas
 der plaudernde Jongleur

Paul Standert
 der bekannte Komiker, singt, spielt und tanzt

Bleiben Sie fort und sehen Sie sich dieses wirklich ausgezeichnete Programm nicht an, so haben Sie entschieden etwas verstimmt!

Forsthaus

Sonntag, den 17. Juni, ab 3 1/2 Uhr
Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Ausb.-Bat. I.-R. 12
 Leitung: Musikmeister Penz!

Eintritt frei!

Ab 6 1/2 Uhr
Sommernachtsball.

Mittagessen
 Autoverkehr

Schützenwall

In der Bauernschänke jeden Abend

Konzert

Sonnabend: Gr. Schaustellerball
 Sonntag: Jungschützen - Abschiedsball

Rathauskeller

Frühschoppen-Konzert!
 Ab 3 1/2 Uhr:
Konzert

Behrstedt, Gasthof Stadt Hamburg

Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Das Jubilator und die Gastgeuer
Halberstadt

ist von großen Verleiderungskonzern (Hilfshand-Unternehmen) zu vergeben. Straten, die bereits überlieferten Einübung, hiermit nochmals eingeladen und aufgerufen, zeitlich zu erscheinen. Jede Ortsgruppe des Kreises muss vertreten sein.
 Sämtliche Vorbereitungen für eine mächtige und würdige Veranstaltung sind von der Ortsgruppe Quedlinburg getroffen worden.
 Republikaner und Kameraden, deshalb auf nach Quedlinburg unter der Fahne
 „Die Republik der Republikaner.“
 Der Kreisleiter, Die Ortsgruppe Quedlinburg.

Steinsetzer

für sofort gesucht
Oscar Arlt, Steinsetzmeister
 Halle a. S., Beethovenstraße 3a

TEPPICHE

OHNE ANZAHLUNG
 Divan-, Tisch-, Stepp-Decken
 und Läuferstoffe
 liefert in bequemen Raten
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H.
 Berlin W. 8, Kronenstr. 66-67
 Verlangen Sie sofort unverbindl. Vertreterbesuch.

Der Nestor der Schauspieler.



Joseph Nepper.

das ehemalige gefähete Mitglied des Weininger und Berliner Schauspielfaules hat sein 85. Lebensjahr vollendet.

Der untrügliche Beweis.

Von Auguste Billerov.

„Du“, sagte Gilette zu ihrer Freundin Helene, „sichst du, daß ich mich verändert habe? Früher war ich eifertig, wie ein Lager...“

tolerant. Eine harte Natur zwingt den Eskimo einen harten Kampf ums Dasein auf, der ihnen keine Zeit läßt, sich viel mit sich selbst zu beschäftigen. Und es ist deshalb nicht unerklärlich, daß der Meerestier bei ihnen nicht...“

Das Schlimmste aber ist, daß man gewöhnlich alle diese Verbote nicht erachtet, ehe man sie übertreten hat. So hört man z. B. am Abend bei der Götterbeschwörung, daß der und jener sehr fränkisch geworden ist, weil der weiße Mann morgens den Rest vom Frühstück...“

Der verfilmte „Raub der Sabinerinnen“



Die Familie des berühmten Schmierendirektors Elrigh hat ein halbes Jahrhundert lang die Aufnahme fast in allen deutschen Theatern zu verzeichnen gehabt. Namentlich ist Franz von Schönböck...“

Es war auf die Dauer für die Reisenden nicht schön, zuzuhören, und sie konnten merken, wie die Stimmung ihnen nach und nach weniger günstig wurde. Namentlich Eustich, die Frau des Estimo...“

Das große Los des Herrn Giltchin.

Herr Giltchin hatte von der mehr oder weniger heillosigen Götterfortune einen Wink bekommen, der in seiner Weise mißzuverstehen war. „Wen dente sich: Da drei aufeinander folgenden Nächten...“

25 Jahre Institut für Krebsforschung.



Geheimrat Prof. Dr. Ferdinand Blumenthal.

Leiter des Berliner Instituts für Krebsforschung, hielt anlässlich des 25jährigen Bestehens dieser Forschungsstätte einen großangelegten Vortrag über die Entwicklung des Krebsproblems. Am 1. April 1929 wird das Institut in die Regie des Staates übernommen werden.

Und so frond denn heute, am Tage nach dem dritten wunderlichen Traum die Zahl 15 157 immer und immer vor seinem geistigen Auge. D. Herr Giltchin mußte genau die Bedeutung dieser geheimnisvollen Zahl!

„Du mußt in der Lotterie spielen!“, sagte er zu sich. „Du bist ein Glückswort von Fortuna begünstigt. Du mußt die Nummer 15 157 spielen!“

Das war nun leichter gesagt, als getan. Woher die Nummer 15 157 holen? An sechs Tagen sollte die Ziehung sein. Vielleicht war die Wundernummer schon längst ausgezogen. Aber Herr Giltchin ließ sich nicht irren machen.

Er schickte mit nachdem Feuerzettel alle Götter-Einkaufsleute der Stadt. Ohne Erfolg. Die gewünschte Nummer 15 157 war nicht aufzutreiben. Am anderen Morgen reiste Herr Giltchin nach Berlin. Er war doch schon selbstverständlich, daß sich Losnummer 15 157 noch in Berlin herumtrieb. Herr Giltchin hatte schwere Arbeit. Drei Tage suchte er. Wieder ohne Erfolg.

Dann gab er das Suchen auf. Laufend goldene Träume sah er traumend in der Ferne verfliegen. Den Gedanken an Fortuna hat er für immer verloren.

So kam der Vorabend der Ziehung heran. Herr Giltchin sah verdrücklich bei seinem Glase Bier, dachte an nichts und war geladen wie ein Pulverfaß. „He, he! Herr Nachbar! Woll'nste nicht ein Los kaufen?“ rief da plötzlich ein Kerl vom Nebenisch herüber. Doch Herr Giltchin hub gereizt auf und brüllte den Nachbar, der etwas zu tief ins Glas geschaut hatte, in einer Form an, die man nicht mehr langsam nennen konnte. „Ach kaufte keine Lose!“, schrie er. „Alles ist Schwindel!“

Doch der liebe Nachbar ließ sich nicht beirren. Er wollte das Geld „flüssig“ machen, das er in dem Lose festgelegt hatte. So sagte er. Er hielt das Los hoch in Händen und ließ es nach einem Anderen fliegen. Wie von ungeheißer Hand der Blick des Herrn Giltchins auf die Losnummer, die in großen Buchstaben und aber über das Los geschrieben war. Was es ein Spul oder Wahreheit? Herr Giltchin traute seinen Augen nicht. Da stand ja die Nummer, die er so fernerhin gesucht hatte. Er las es ganz deutlich Nr. 15 157. Wie ein Tiger stürzte er sich auf das Los. Er warf dem weißen Behälter des Loses einen fünfziger auf den Tisch und stürzte nach Hause. Hier wartete in langer Ingegnut auf den neuen Tag, der ihm das Glück bringen sollte.

Endlich war er da, der sehnlichst erwünschte Tag. Herr Giltchin machte sich voller Freude auf den Weg, um in der neuen Stadt sein Glück zu vernehmen. Und siehe da: was es Zufall oder Bestimmung — Herr Giltchin gewann — das große Los? — nein — seinen roten Heller. W. M. in d.

Jugendpreis deutscher Erzähler. Im den Jugendpreis deutscher Erzähler, der den Verband deutscher Erzähler von der Deutschen Buchgemeinschaft (S. 6, 5, Berlin, in Höhe von 10 000 k. alt-jährlich gestiftet und der im Einvernehmen mit dem preussischen Kultusministerium erstellt wird, haben sich für das Ausschreiben 1927 190 Entwürfe gemeldet. Durch das Preisgericht, bestehend aus den Herren Hanns Martin Aili, Georg Engel, Oskar Zaerte, Julius Peterlein, Jakob Schaffner, Hermann Sieber, Wilhelm Wagnert, Walter von Reumont, Die Führer des Kulturschaffers von Walter Medauer als der beste anerkannt. Das preisgünstigste Werk wird von der Deutschen Buchgemeinschaft in einer Verkaufslage von 10 000 Exemplaren veröffentlicht.

„Du bist mir Pauls Treue so sicher!“ „So, das kannst du schon — aber trotzdem! Kennst du dich entsinnen, daß du mit einmal gefragt: „Du bist viel zu geistlich, Helene, falls ich mich niemals verheiraten sollte, werde ich dich nie heiraten, mich zu besuchen.“ „Bin ich ungeschicklicher geworden?“ „Nein — Sprich beherzter. Nicht deinetwegen bin ich so ruhig, sondern weil ich mir deiner Liebe so sicher bin.“ „Wollt du noch nie Angst gehabt, ihn etwa zu verlieren?“ Gilette betrocknete Helene's Hand. „Nein, Paul hat mir einen herzerlösenden Beweis seiner Liebe erbracht, daß ich ganz undankbar wäre, würde ich zweifeln.“ „Ich, erhalte?“ „No Helene aus Neugierde gespannt.“ Gilette schaute hinab auf die Seine, die sie von ihrem Fenster aus sehen konnte. Wie schön würde sie in der Luft stehen. Gilette ärgerte ein wenig, dann fing sie an mit strahlenden Augen zu erzählen: „Es ist jetzt Jahre her. Wir waren noch nicht verlobt. Paul und ich inszenierten lange der Seine. Trotzdem ist Paul liebt, wurde ich es nicht, ihm mein Komori zu geben, denn ich fürchtete, daß seine Liebe nicht so groß sei, wie die meine.“ „Wie konnte ich mir Sicherheit darüber verschaffen?“ „Nichtig kam mir ein Gedanke. Ich mußte einen Beweis haben...“

Tabu-Regeln bei den Eskimos.

Der dänische Lehrer Abertel Mathiasen hielt in der Sibirger Kreidestadt unter seinen Schülern gerade eine Vorlesung über das Thema „Die Sitten der Raubtiere“ ob, als der bestimmte Eskimoerforscher Rand Rosmusen eintrat und seinen Freund, den Lehrer, aufforderte, ihn auf eine seiner weiteröstlich gemordenen Expedition zu begleiten. So ging Mathiasen denn mit auf die 5. Thule-Expedition. Er berichtet jetzt über ihre Geschehnisse in seinem Buch „Mit Rand Rosmusen über die unerforschten Eskimos“ (Brochhaus, Leipzig). Dieses kleine Buch erzählt nicht von fremdplätzlichen „Erlebnissen eines Abenteuerers, der leistungsfähig liebend auf Gefahren Herr wird, sondern der „Held“ des Buches ist das ganze abgelegte Volk der Eskimos. Es ist nicht in der individualistischen Manier bisheriger Reisebeschreibungen gehalten, sondern schließt ähnlich wie die moderne russische Literatur



